

2. Januar 2022

Zweiter Sonntag nach Weihnachten

Lesejahr C

1. Lesung: Sirach 24,1-2.8-12

2. Lesung: Epheser 1,3-6.15-18

Evangelium: Johannes 1,1-18



Ulrich Loose

» Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden. «

Bibelwort: Johannes 1,1-18

AUSGELEGT!

Das sind schon schwierige theologische und philosophische Gedanken, die uns der Evangelist Johannes in seinem Prolog zumutet. Zum zweiten Mal hören wir Sie innerhalb von acht Tagen. Am ersten Weihnachtstag und jetzt, am zweiten Sonntag nach Weihnachten, den es nicht in jedem Jahr gibt. Einfacher werden die Worte dadurch nicht.

Deshalb möchte ich mich heute auf das konzentrieren, was ich sofort verstehe. Das, was von Johannes dem Täufer gesagt wird: Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, doch er war selbst nicht das Licht. Hört sich so einfach an, ist auch leicht zu verstehen, aber schwierig zu leben. Heute werden wir von Kindesbeinen darauf getrimmt: Mach was aus dir. Lass dich nicht unterbuttern. Stell dich ins Rampenlicht. Zeig, was du kannst. Das ist nicht die Aufgabe des Johannes. Was die Menschen von ihm denken, ist ihm egal, dass sie an den Mensch gewordenen Gott glauben, ist wichtig. Licht für einen anderen spenden, nicht selbst im Licht stehen oder gar glauben, Licht zu sein.

Ja, das hört sich schwierig an, doch ich glaube, es macht das Leben so viel einfacher, wenn ich nicht ständig um mich selbst kreise.

Michael Tillmann